

Reichtum an Grotten und Höhlen: die Balber-, die Warsteiner-Höhle, die Prinzenhöhle bei Sundwig, die Dechenhöhle bei Iserlohn u. a. Koch ist als ein Nebenfluß der Ruhr auf dem linken Ufer die Bolme zu nennen, mit der Ennepe, deren Thal die gewerbreiche Enneper Straße bildet. Endlich liegt in unserer Provinz noch das Quellengebiet der Eder, Sieg und Lahn. Die Eder ergießt sich in die Fulda nicht weit von der Vereinigung mit der Werra, welche die Weser bildet; die Sieg und die Lahn fließen nach Westen hin dem Rheine zu.

Wie die Bestandteile Westfalens preußisch geworden sind, ist unter B. im 9. Abschnitt dargestellt.

2. Das Münsterland.

Von den Eisenbahnen unserer Provinz kommen hier in Betracht die westfälische und die Köln-Mindener, welche sich bei Hamm kreuzen. Diese verbindet Minden mit Köln am Rhein und berührt Herford, Bielefeld und Dortmund; die andere führt durch das Paderbornsche an Lippstadt und Soest vorüber und tritt jenseit Hamm in das Münsterland ein, geht nach Münster und setzt sich von da weiter nach der Nordsee hin fort.

Die von der untern Lippe nördlich gelegenen Gegenden bis zur Ems sind flach. Nach dem Rheine hin kommt man in weite Sandstriche, zwischen denen Moore, öde Heiden, dürftiges Nadelholz und Wacholderbüsche sich finden. Kleine Schafe suchen auf der magern Weide ihre spärliche Nahrung, Schwärme von Krähen und Kiebitzen fliegen über dem niedrigen Gesträuch hin und her. Nicht so sieht es im Innern des Münsterlandes aus. Da erquicken fetter Wiesen mit frischem Grün das Auge; an Bächen, Flüssen und Teichen wuchern Blumen in großer Menge. In dem feuchten Boden werden die Eichen, Buchen, Kistern vollsaftig und gewinnen ein frisches, duftendes Laub. Unter Zweigen erschallt der lustige Gesang der Vögel; besonders lieben die Nachtigallen in dem dichten Gebüsch und bei den dunklen, stillen Weibern zu nisten. Ein tiefer Friede breitet sich über die stille, grüne Landschaft aus. Auf den Brachfeldern wird zwischen Umhegungen aus Flechtwerk das Vieh, welches wohl genährt ist, geweidet. Sanfte Hügel, die wie Meereswogen nebeneinander aufsteigen, geben der Gegend eine angenehme Abwechslung, und Gehölze und Hage vermehren die Lieblichkeit noch.

Wiesen, Felder und Gärten sind von hohen, zuweilen 5 m breiten Wällen umgeben, auf denen Büsche und Bäume wachsen. Außerdem haben viele Häuser noch ihren Eichenbestand um sich her, so daß die Häuser wie im Grün vergraben sind.

Im Münsterlande findet man wenige Dörfer, aber viele einzelne Bauernhöfe. Auf dem Bauernhose steht ein breites und langes, aber niedriges Wohnhaus mit einem Strohdach; um das Strohdhaus liegen die übrigen Gebäude: Scheune, Schuppen, Pacht haus u. s. w. Zuerst kommt man auf eine gewaltige Tenne; an beiden Seiten